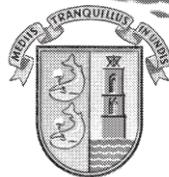


Hoch- und Niedrigwasser
Borkum (Fischerhalje)

	HW	NW
11.06.	03.44	15.47
12.06.	04.27	16.32
13.06.	05.15	17.24
14.06.	06.11	18.22



Borkumer Zeitung

139. Jahrgang / Nr. 088

Donnerstag, 11. Juni 2020

Einzelverkaufspreis: 1,60 €

Offshore-Quartier am Hafen nimmt Formen an

Borkum: Gegen Ende des Jahres sollen die ersten 115 Apartments bezugsfertig sein - Über 91.000 Verblendsteine gesetzt

Von Wilke Specht

BORKUM – Wer mit dem Auto oder Zug zum Hafen möchte, kommt automatisch an der größten Baustelle auf der Insel vorbei. Auf dem rund fünf Hektar großen Hafengelände werden derzeit 115 Apartments als Wohnquartiere für Arbeiter im Offshore-Sektor durch die Borkum Hafen Immobilien GmbH erstellt. Schier unvorstellbar sind dabei die Mengen an Beton, Fertigteilen, Dach- und Verblendsteinen, die dort bewegt werden. Gegen Ende des Jahres sollen die ersten Quartiere bezugsfertig sein.

Der Standort am Borkumer Hafen zeichnet sich vor allem durch einen tideunabhängigen Transfer zu den einzelnen Windparks vor der Borkumer Insel aus. Mit Blick aus den Fenstern der zukünftigen Wohnanlage liegen auch die Crew Transfer Vessel (CTV) quasi nur wenige Meter vor der Haustür. Neben Lagerhallen gehören ebenfalls Tankstellen zur Infrastruktur. Nach Ansicht der Betreiber eine ideale Möglichkeit, aufgrund der günstigen Lage Zeit- und Kostenersparnisse im Offshore-Bereich zu erwirtschaften.

„Wir liegen voll im Zeitplan“, freut sich Oberbauleiter Cord Katz und zeigt in einem Gespräch mit der Borkumer Zeitung auf die vor ihm liegenden Baukörper. Gebäude A: 116 Meter lang und rund 16 Meter breit. Das zweite und dritte Gebäude weisen eine Breite von zirka 35 Meter mal 16 Meter auf und das vierte



Allein auf den Dachflächen der Offshore-Quartiere wurden über 37.000 Dachziegel verlegt.

Objekt schlägt mit rund 17 mal 17 Metern zu buche. Noch beeindruckender sind die bislang verbauten Baustoffe: 2.575 Kubikmeter Ort beton und etwas über 1.300 Fertigteile wie Innenwände, Außenwände, Treppen, Balkone sowie Winkelstützwände und

Deckenplatten. Allein für die Verblendfassade – die übrigens insgesamt mit 1.907 Quadratmetern angegeben wird – sind über 91.500 Steine aufeinander gesetzt worden. Für die zirka 3.750 Quadratmeter Dachfläche haben die Arbeiter insgesamt rund 37.500 Betondachsteine auf- und nebeneinander gelegt. Katz: „Allein um das gesamte Material auf die Insel zu bekommen, waren über 250 Fährtransporte notwendig“, erklärt der Oberbauleiter aus Bremen und betont damit die enorm wichtige Logistik für dieses Riesenprojekt der Borkum Hafen Immobilien GmbH.

Bereits der Beginn der Großbaustelle am Borkumer Hafen im März 2019 war durch Herausforderungen geprägt. Da es sich um einen ehemaligen Militärstützpunkt handelt, wurde der zu bebauende Teil rund zweieinhalb Meter tief „ausgekoffert“, damit ein Kampfmittelräumdienst aus Oldenburg die Fläche nach eventuellen Munitionsresten sondieren konnte. Dort befand sich von 1957 bis 1996 ein Stützpunkt der Bundesmarine mit drei Pieranlagen. Bedingt durch den eher milden Winter konnten die Bau-Planungen zügig in die Tat umgesetzt und der Rohbau schnellstmöglich

„wetterdicht“ gemacht werden. Derzeit sind die Elektriker und Klempner am Werk, um den Gebäuden „Leben“ einzuhauchen. „Wir haben das Ziel, Ende des Jahres fertig zu sein“, sagt Cord Katz.

In den verbleibenden rund sieben Monaten entstehen dann im ersten Schritt 115 moderne und voll ausgestattete Apartments mit rund 30 Quadratmetern Fläche, inklusive Loggia, IT-Infrastruktur (WLAN) sowie Gemeinschaftsräume mit Küchen und Trockenraum mit Waschmaschinen und Trocknern. Weiter sind ein Fitnessraum und eine sogenannte Seiterrasse mit

Grillgelegenheit sowie ein Einzelhandel mit Gastronomie geplant. Nach Betreiberangaben sollen die ersten Quartiere Anfang des kommenden Jahres bezugsfertig sein. Das dortige Hafengebiet gewinnt nicht nur neues Leben, sondern auch eine neue Identität, von der die ganze Insel profitieren wird, heißt es von der Borkumer Hafen Immobilien GmbH. Die Gestaltung des Offshore Quartiers ist nicht zuletzt auch Resultat einer „Inselwerkstatt“, in welcher Planer, Architekten und Borkumer Bürger zusammenkamen und Ideen einbringen konnten.

FOTOS: WILKE SPECHT



Blick in ein Musterzimmer im Quartier am Hafen.



Der geschichtsträchtige Ortsteil Reede wird somit einer neuen Nutzung zugeführt, die in besonderem Maße „Zukunft“ repräsentiert.